

KORRESPONDENZ ZUR

SPIRITUALITÄT DER EXERZITIEN

**Um der größeren Freiheit willen ...
Zum Umgang mit ungeordneten Neigungen**

68. Jahrgang 2018

112

INHALT

Thomas Gertler SJ	Zum Thema des Heftes	1
Thomas Gertler SJ	Ignatius in Manresa und seine Erfahrungen mit den ungeordneten Anhänglichkeiten	2
Walter Mückstein	Der Wille Gottes und die ungeordneten Anhänglichkeiten	7
Agnes Lanfermann MMS	Von ungeordneten Anhänglichkeiten zum Wagnis der Verwundbarkeit	18
Hermann Kügler SJ	Das Bermudadreieck des Priesters – Zwei Thesen zur Prävention und Intervention aus ignatianischer Perspektive	30
	Ergebnisse der Umfrage unter den Leserinnen und Lesern der Exerzitenkorrespondenz 2017	44
	Lesehinweise	

An dem Heft haben mitgearbeitet: Thomas Gertler SJ, Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg, <thomas.gertler@gcl.de>; Hermann Kügler SJ, D 6,5, 68159 Mannheim,, <hermann.kuegler@jesuiten.org>; Agnes Lanfermann MMS, Missionsärztliche Schwestern, Hammarskjöldring 127, 60439 Frankfurt , <a.lanfermann@mms-de.org>; Walter Mückstein, Kardinal-Volk-Haus, Zentrum für Glaubensvertiefung und Spiritualität, Postfach 11 50, 55381 Bingen, <Walter.Mueckstein@Bistum-Mainz.de>

Korrespondenz zur Spiritualität der Exerziten

Gemeinschaft Christlichen Lebens, Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg, Fon: 0821/34668-0, Fax: -20, E-Mail: sekretariat@gcl.de; Internet: www.gcl.de – Liga Bank Regensburg, Kt. 100235199, BLZ 75090300, IBAN: DE20 7509 0300 0100 2351 99, BIC: GENODEF1M05 –

in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Jesu (SJ) und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Diözesen für Exerziten und Spiritualität (ADDES). – Redaktionsteam: Thomas Gertler SJ (verantwortlich), Ursula Dirmeier CJ, Renate Kern, Walter Mückstein.

Eigentümer und Verleger: Förderervereinigung der Gemeinschaft Christlichen Lebens in Deutschland e.V., Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg. – Die Korrespondenz erscheint zweimal im Jahr. Das Einzelheft kostet 6,- €, das Jahresabonnement 14,- € incl. Versandkosten (Inland).

Druck: Pinus Druck, Frauentorstraße 34, 86152 Augsburg.

Zum Weiterlesen

„Frei von sich selber sein bedeutet in asketischer Sprache der christlichen Tradition zumeist: frei sein von ungeordneten Anhänglichkeiten und damit frei sein für das Wesentliche. Ungeordnete Anhänglichkeiten sind innere Abhängigkeiten von Sekundärem, von Scheingütern, wie Reputation, Vermögen, Sicherheiten. Hammarskjöld spricht von der kindlichen Abhängigkeit, von bewundernder Zuneigung, von der Überwindung einer kindlichen Attitüde, sich bei nicht erfüllten Wünschen zu beklagen, von der Gefahr von Selbstbetrug, von der Gefahr, sich in sein eigenes Bild zu verlieben, eine Gefahr, die diejenigen besonders betrifft, die in die Öffentlichkeit gestoßen sind.“

Clemens Sedmak. Innerlichkeit und Kraft: Studie über epistemische Resilienz. Herder 2016, 135f.

Dag Hammarskjöld war von 1953-1961 Generalsekretär der UNO. Er wurde bei einem Flugzeugabsturz getötet und schrieb in „Vägmärken“ – deutsch „Zeichen am Weg“ „eine Art Weißbuch seiner Verhandlungen mit sich selbst und mit Gott“ (D.H.)

„Aus **ungeordneten Anhänglichkeiten** können sich persönliche Verhaltensgewohnheiten entwickeln, die das Tun und Lassen eines Menschen weit reichend bestimmen. Um sich *entgegen* dem Motivationsdruck einer ungeordneten Anhänglichkeit zu entscheiden, braucht es einen erhöhten Aufwand an seelischer Energie.“

„Wenn durch das Gebet mit den Menschenpaaren [EB 149-155] (oder einer entsprechenden biblischen Perikope) etwas aufgetaucht ist, woran der Begleitete noch hängt, dann ist das gezielte Gebet um Befreiung von dieser konkreten »Anhänglichkeit« (EB 150.²; 155.¹) angezeigt. Wäre er auf sich selbst und die eigene Kraft zurückgeworfen, »um dieses ungeordnete Verlangen auszulöschen« (EB 157.²), würde er über unwirksame Vorsätze nicht hinauskommen, die ihn scheitern ließen. Deshalb kann man nur das Eine tun, wenn man auf eine **ungeordnete Anhänglichkeit** gestoßen ist: »dass man selbst will«, davon frei zu werden, und inständig, nachdrücklich und möglichst konkret um die Gnade der inneren Befreiung von dieser Anhänglichkeit bittet. Sie ist ein Gnadengeschenk, um das man nur »bitten und flehen« kann (EB 157.³).“

Alex, Lefrank, Umwandlung in Christus. Die Dynamik des Exerzitienprozesses. Würzburg, 2009, 377 und 305.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (7,19-25):

Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.

Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, dann bin nicht mehr ich es, der so handelt, sondern die in mir wohnende Sünde.

Ich stoße also auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will.

Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden.

Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?

Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!